

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

6 (7.2.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.

Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ

des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 6.

Freiburg im Breisgau, 7. Februar 1913.

25. Jahrgang.

Der Odenwald.

Von C. Rustige.

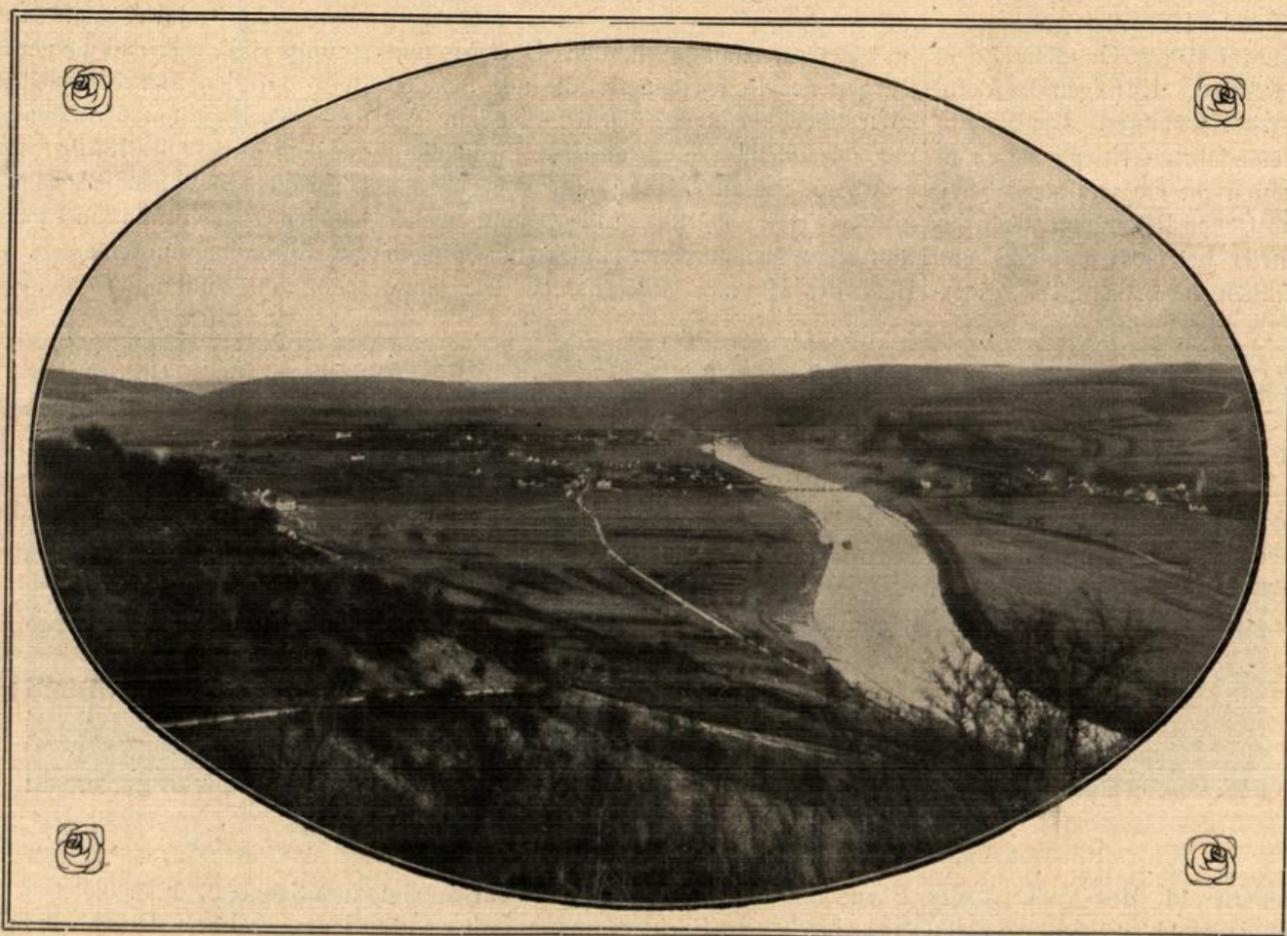
Odenwald! Wem ruft der Name nicht frohe, freudige, zugleich aber auch wehmütige Gedanken in der Seele wach? — Frohe, ob der kostbaren, feuchtfröhlichen Lieder, mit denen ihn Viktor von Scheffel in seinem Rodensteiner gefeiert hat, wehmütige, daß der Mund des gottbegnadeten Sängers für immer schweigt, daß seine irdische Hülle modert unter dem Grabeshügel. Aber wenn auch sein Leib gestorben, sein Geist und sein Gedächtnis lebt fort und fort, von Generation zu Generation in ehrendem, unvergeßlichem Andenken, in seinen Liedern ein ewig Leben, solange es noch trink- und wanderfrohe Deutsche gibt.

Der Namen Odenwald hat schon verschiedene Deutungen erfahren, als Schenkung

von Kaiser Otto I., als Gott Odin geheiligt. Odowald oder der öde Wald dürfte wohl die richtige Ableitung sein, denn schon ein römischer Schriftsteller schreibt über ihn, daß

selbst getrennt und steigt aus dieser unter dem Namen Bergstraße in scharfen Hängen empor, gegen Osten bildet er tiefe, oft schluchtartig eingerissene Täler, gegen Süd-

Osten, den Neckar und Main verflacht er sich allmählich und nimmt den Charakter eines wellenförmigen Plateaus an, meist langgestreckt mit breiten Tälern. Hier sind die Nadelhölzer vorherrschend, während in Ost und West die Buchen und Eichen dominieren. Großartige Gebirgsansichten bietet der Wald gerade



Neckartal vom Hamberg aus.

er eine durch schreckliche Finsternis geradezu schauererregende Gegend gewesen sei. Zwischen Rhein, Main und Neckar erstreckt er sich als waldiges Bergland in einer Durchschnittshöhe von zirka 400 Metern. Im Westen ist er durch die weite Rheinebene vom Strome

nicht, aber liebliche Täler mit hellen Wassern, die durch saftige Wiesen hinziehen. Die Städte und Dörfer sind freundlich und gastfrei, seine Berge mit schönen Schlössern und romantischen, sagenreichen Ruinen gekrönt. Wein, Tabak, Obst, Hopfen und Feldbau sind

die Hauptnahrungszweige, gute Straßen vermitteln den Verkehr, Eisenbahnen durchziehen und durchkreuzen den Wald, daß er mit seinen Erzeugnissen, namentlich Holz, in den Welthandel eintreten kann.

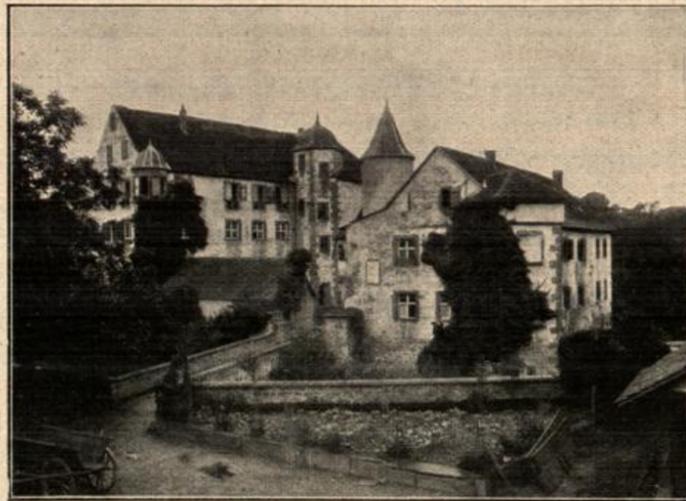
Die höchsten Erhebungen sind: der Katzenbuckel, der Krehberg, der Hardberg, der Melibokus, der Felsberg, die zwischen 500 bis 525 Metern differieren. Während der westliche Wald mehr dem Urgestein angehört, besteht der östliche aus buntem Sandstein, von Muschelkalk überlagert. Die ersten Bewohner waren wohl die Kelten, ein aus Asien herübergewandertes Volk, denen die Germanen, diesen die Römer folgten. Hünengräber mit Skeletten, primitiven Steinwaffen und Gegenständen des Gebrauchs, dann wieder solche einer vorgeschrittenen Kulturperiode sind die einzigen Beweismittel dieser Annahme. Es folgen Jahrhunderte dauernde Kämpfe zwischen Germanen und Römern, die Völkerwanderung wirft ihre Ströme darüber hin, Burgunder verdrängen die Alemannen, die Hunnen vernichten deren Reich, das erstere mit Worms als Hauptstadt gegründet unter ihrem König Gundihari, dem

Gunter der Nibelungen. Es folgen die Merowinger, diesen die Karolinger. Die Bauernkriege, der Dreißigjährige Krieg, die Franzosenkriege suchten die Gegend stark heim. Nach der französischen Revolution blieb das Gebiet größtenteils bei Hessen. 1849 und 1866 war namentlich der östliche Teil Kriegsschauplatz zwischen den Hessen und Insurgenten sowie zwischen der preußischen Mainarmee und dem achten deutschen Bundesarmee-korps.

Wir haben Darmstadt, die Hessenresidenz, ver-

lassen und steuern mit der Vollkraft des Dampfes dem Odenwald zu, den die Bahn erst in westöstlicher Richtung umgeht, um ihn dann in seiner ganzen Längenausdehnung von Nord nach Süd zu durchschneiden. Bald nahm uns herrlicher Laubwald auf und wirkte kühlend und erfrischend. Ein prächtiger Blick bietet sich auf die nördlichen Ausläufer des Waldes und der Bergstraße, vor allem die runden Kuppen des Kirch-

Lindenberges, fast dicht neben uns; weiter im Süden taucht der langgestreckte, bewaldete Frankenstein auf. Aber kaum begrüßt, gemieden, nimmt uns das Tal der Moldau auf. Nur ein kurzer Blick ist uns gegönnt in das von bewaldeten Höhen umrahmte Tal, während nach Norden das Auge den Basaltkegel des Roßbergs streift. In Reinheim zweigt eine Bahn nach Süden ab in eine sagen- und geschichtreiche Gegend,



Schloss in Lohrbach.

ins Gersprenztal, nach den Dörfern und Burgen des Rodensteiners, die uns Scheffel so trefflich besungen. Drüben ist kurz der mit reizendem Schloß gezierte Lichtenbergsichtbar, dessen Zinnen und Türme aus luftiger Höhe herübergrüßen, und weiter hinten die Neunkirchner Höhe, vom duftigen Blau des Himmels übergossen. Die lange



Mosbach im Odenwald. Gesamtansicht vom Galgenberg aus.

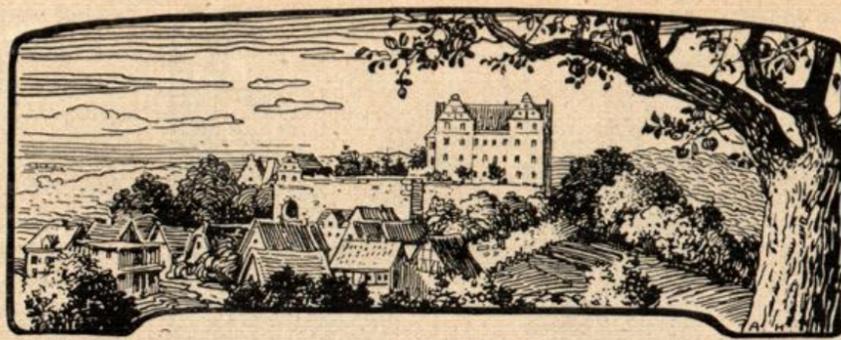
Ebene von Reinheim bis Lengfeld entschädigt uns durch den Blick voraus auf den Ötzberg, eine prächtige, kegelförmige Basaltkuppe, auf deren Gipfel eine gut erhaltene Burg, die Warte des Odenwaldes, kühn sich erhebt und Auslug hält, um die nahende Gefahr zu erkunden und ihr zu trotzen, und das tat sie oft im Laufe der Zeiten, bis sie selbst Invalide, zum Sitze der Invaliden geworden ist. Um den Gipfel herum, nament-

lich um dessen östlichen Teil legt sich das armselige Dörfchen Hering, dessen Namen sich wohl nicht von dem wohlschmeckenden Fische, sondern eher von Höhering ableiten dürfte. Die rings sich erhebenden Kuppen fallen in runden, weichen Formen zu Tal, die Häupter sind meist bewaldet, während die Hänge mit saftig grünen Wiesen und goldenen Saatfeldern abwechseln, weiter hinten blauen die tiefdunkeln Berge. Bald haben wir Wiebelsbach-Heubach erreicht, hier mündet die von Frankfurt-Hanau kommende Bahn ein, und immer tiefer dringen wir in den Odenwald ein. Der Hetzbachtunnel führt uns ins Innere der Berge, und kurz nach dem Austritt sind wir im Mümmlingtal, das wir bei Höchst betreten, angelangt. Das Flübchen selbst kommt von Süden, windet sich um den Breuberg herum, um dann in südöstlicher Richtung bei Oberberg in den Main zu münden. Wir selbst folgen dem breiten Wiesental in direkt südlicher Richtung. Sowohl in der Gegend von Höchst als am Breuberg selbst stieß man auf Reste von Bauten, die unzweifelhaft römischen Ursprungs sind, während die gewaltig befestigte Burg auf dem Breuberg selbst, wenigstens nach den Begriffen der damaligen Zeit, etwa aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts stammt. Über düstere Wälder schweift der Blick, die Kuppen rücken nah und näher und halten die Mümmling umschlossen, die in immer schärferen Windungen dahinbraust. An den herrlichen Felsgebilden der Natur bleibt das Auge gefesselt haften. Doch wer will sie alle nennen, die Berge und Täler, an denen uns das Dampfroß im Fluge vorbeiträgt? Eine kurze Zeit ist uns gegönnt

zum Schauen, dann bietet sich schon wieder Neues, anderes. Durch ein breites Wiesental eilen wir weiter, in dessen Mitte die Mümmling Dutzende von Mühlen und Eisenhämmer treibt. Da tritt das tiefrote Gestein aus des Waldes Dunkel hervor und bietet farbenprächtige Abwechslung. Wir sind in Mümmling-Grumbach, dessen hübsches Kirchlein, auf einer Anhöhe gelegen, die Gegend beherrscht, für den Altertumsforscher interessant, als das-

uns gegönnt

selbe eine Steinplatte kelto-germanischen Ursprungs beherbergt, die drei Frühlingsgöttinnen darstellend. Über König, im Volksmunde Künig benannt, rollen wir weiter, rechts und links von herrlich bewaldeten Bergen begleitet. Ab und zu ist uns gestattet, in die einmündenden Täler einen Blick zu werfen, deren Schönheit wir nicht sehen, nur ahnen können. Bald herrscht Stille und Ruhe, bald rauscht das Wasser tobend über Wehre hinab, um klappernde Mühlen und pochende Eisenhämmer zu treiben. Von Zell ab schiebt sich das Tal ganz eng zusammen, aus den schwarzen Tannenwäldern ragen burgartig die grauen Felszacken und Zinnen empor. Die Berge gewinnen an Höhe, immer wilder, immer romantischer wird die Gegend, eingesprengt in die Hänge des Heuberg zieht die Bahn dahin. Nördlich Asselbronn beim unteren Hammer, einem gewaltigen Eisenwerk, wird das Tal breiter, und uns begrüßen die schlanken Türme des gräflich Erbachschen Schlosses Fürstenau. Wir sind in Michelstadt, zweifelsohne wohl die älteste Niederlassung im Odenwalde, denn sie wird schon im 8. Jahrhundert unter dem Namen Michlinstat genannt. In fruchtbarem Kessel liegt sie da, umgeben von saftigen Wiesen und üppigen Feldern, umschlossen von hohen Bergen, zwischen denen liebliche Täler einmünden. Jeder Schritt



Odenwaldzauber.

*Wer dich nicht kennt, der rumpft wohl seine Nase
und zuckt die Achseln gar und lächelt kalt:
Geht mir mit dem! Ich hab's von meiner Base:
weit hinterm Monde liegt der Odenwald! . . .
So spredien sie und lassen sich betören
und ahnen nicht, was rechts vom Neckar liegt,
und schwatzen nach, was sie von andern hören,
nicht wissend, daß man schmäählich sie betrügt.*

*Wohl rauschen keine stolzen hohen Fichten,
wie sie der Schwarzwald trägt, an Weg und Rain;
du wandelst mehr durch Auen, mehr durch lichten
und sommersonnenhellen Buchenhain.
Nicht springen, wie im Schwarzwald, wilde Quellen
von Bergen her, die in den Wolken stehn,
Doch gibts auch hier gesprenkelte Forellen,
und schmucke Häuser sind auch hier zu sehn.*

*Hier lachen Blumen schon, an Busch und Halde,
wenn stolz der Feldberg noch den Winter sieht,
und stille Täler gibts im Odenwalde,
wo Glück und Einsamkeit beisammen blüht.
im Frühjahr braust der Sturm um alte Festen,
im Sommer spielt die Sonne Ringelreihn,
Der Herbst gibt eine Hasenjagd zum besten,
Der Winter ladet dich zum Rodeln ein.*

*Ein frohes heit'res Volk lebt in den Städten
und in den Dörfern, die voll Poesie,
und stehn in grünem Schmuck der Berge Ketten,
Dann hebt ein Wandern an schon morgens früh.
Sie kommen her vom Neckar und vom Rheine,
ein frisches Lied steigt auf — hordh, wie es schallt!
Das ist ein Wanderjubellied, ich meine,
es gilt dem deutschen Wald, dem Odenwald.*

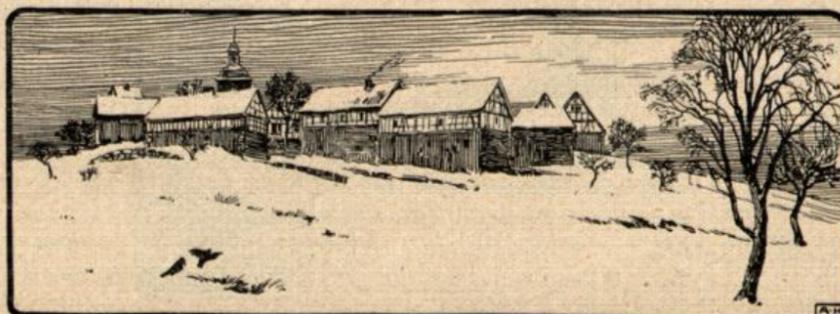
Hanns Baum.

ruft historische Erinnerungen wach. Westlich von hier und Erbach erblicken wir die vielbesuchten Aussichtspunkte: Hohe Zorn (446 Meter) und Lärmfeuer (502 Meter), auf letzterem hat der Odenwaldverein einen Turm erbaut, von dem aus man eine unvergleichliche Rundschau auf Odenwald, Taunus und Spessart genießt. Erbach zieht sich auf flachem Hügel hin, einige efeu-umrankte, alte Türme sichtbar werden lassend, die der ehemaligen Stadtbefestigung angehören. Im Westen mündet der scharf eingerissene Brüdergrund ein, im Nordosten erhebt sich ein Kranz schön bewaldeter Berge. Das Schloß des Grafen Erbach, das, wie die Stadt selbst, eine reiche, sagenhafte und historische Vergangenheit hat, bildet ein eigentümliches Widerspiel von alt und neu. Die eleganten Bauten werden von einem Turm überragt, dessen mächtige Quader auf hohes Alter schließen lassen. Die Säle enthalten wertvolle Gemälde, Waffensammlungen aller Jahrhunderte, Hirsch- und Rehgeweihe, ägyptische und römische Altertümer, altdeutsches Mobiliar, chinesische und japanische Gegenstände. Die einzelnen Zimmer sind genau und stilgerecht eingerichtet. Südlich Erbach treten wir in ein enges Gebirgstal ein, den scharfen Krümmungen des Flusses folgend, windet sich die Bahn entlang derselben.
(Schluß folgt.)

Winter im Odenwald.

Es ist sechs Uhr abends und der Abendstern liebäugelt mit der Mondsichel, die auch im neuen Jahre wieder blitzblank ist. Ich war heute am Sonntag im Odenwald und im Neckartal und nur eine Verpflichtung hielt mich von einem Nachtgang durch den Winterwald zurück. Wir im Unterland sind schlimm dran mit dem Schnee. Bei euch im Oberland ist's ganz anders. Besonders

ihr im Schwarzwald. Ihr habt doch wenigstens ein paar mal Schnee, und bei euch bleibt er viel länger liegen als bei uns. Und wenn ihr in Freiburg oder sonst von einem Orte im Schwarzwald ein paar Schritte geht, seid ihr im Walde, seid ihr jetzt im Winterwalde. Als heute früh der Milchmann statt um 1/2 9 Uhr um 1/2 12 Uhr kam, entschuldigte er sich damit, er käme mit seinem Karren nicht durch den Schnee; es dauere zu lange bis die Schneeschaufler Herr der Holle-

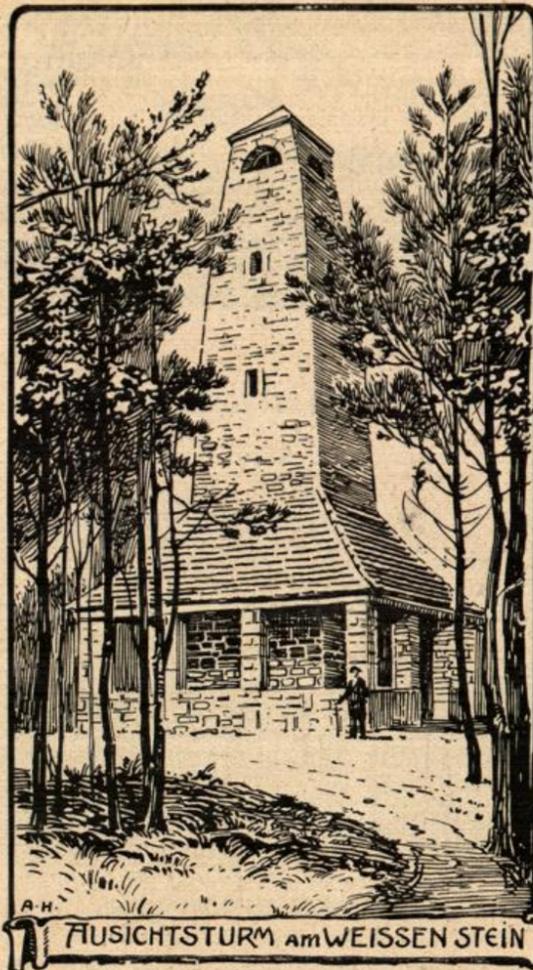


bescherung wurden. Nun ja: der Milchmann meinte auch, er habe seit fünfzehn Jahren nicht so viel Schnee in Mannheim gesehen wie diesmal. Und da stehen die „Schneeschipper“ halt auch zusammen und schwatzen und fragen sich, wenn es denn zum letztenmal so geschneit habe. Der Schnee geht natürlich nicht alleine fort und so müssen die Milchmänner ihr weißes Getränk nun hertragen statt fahren.

Auf dem Bahnhof waren viel Leute mit Rodel- und Schneeschuhen; und Jäger waren da und Touristen, und Leuten, die von Maskenbällen kamen, tat die frische Luft gut und die Köpfe wurden klarer und heller.

Wir waren froh, früh zu Bett gegangen zu sein; denn zu unserer Rodelfahrt mußten wir ausgeschlafen haben. Aber o weh! Um 8²⁵ Uhr sollte unser Zug abfahren und um 1¹/₂ 11 Uhr waren wir in Heidelberg. Es war furchtbar und gräßlich, und es wird höchste Zeit, daß wir eine Schnellbahn von Heidelberg nach Mannheim bekommen. Daß wir noch keine haben, ist vielen Leuten hier ein Rätsel. Wir haben in Mannheim wer weiß wie viel Millionäre, geben für ein Bild tausende von Mark aus, aber eine ideale Verbindung von Mannheim nach Heidelberg, die haben wir nicht. Voller Wut sind wir noch bis nach Schlierbach gefahren, ließen uns über

den Neckar setzen, der in dem weißen Rahmen wie schwarze Tinte aussah und suchten auf dem nächsten Wege durch Ziegelhausen in den Wald zu kommen. In den Odenwald. In einer Zeitschrift, die das ganze Badner Land beherrschen will als ein Blatt, das die Reize des Unterlandes, des Mittellandes gegenüber den des Schwarzwaldes und des Oberlandes nicht vernachlässigen will, darf auch eine Lobpreisung des Odenwaldes im Winter nicht fehlen. Wie gesagt: für den Unterländer und für den badischen Odenwälder ist ein solcher Schneefall weithin ein Ereignis. Denn wenn hier durch die Straßen ein Schlitten fährt mit lustigem Geläut, dann bleiben die Leute stehen, machen große Augen und wissen nicht, was sie sagen sollen vor Erstaunen. Wer die Schwarzwaldwinter kennt — und ich kenne einige — ist natürlich weniger erstaunt als entzückt; er schließt seine Stube zu, nimmt seine Bretter oder den Rodel und stürmt hinaus. Diesmal wars eine feine Diamantlandschaft: der Schnee war nicht in den großen Flocken gefallen, die man im Oberland Fetzen nennt, sondern ganz kleine Gebilde, die schon in der Luft funkelten, legten sich auf Wege und Stege und überdeckten die gefrorene Erde. Die Schneeschuhläufer, die nicht auf einen Sprung in den Schwarzwald wollen, eilen auf den Katzenbuckel, auf die Tramme oder sonst auf einen hohen Berg, die Rodler da-



A.H. AUSICHTSTURM AM WEISSEN STEIN

gegen, die in Mannheim oder in Heidelberg wohnen, krabbeln zum Königsstuhl hinauf und fahren die Wege, die der Heidelberger Rodelklub zum Rodeln angelegt hat. Dorthin zog es uns nicht. Wir suchten eine Rodelbahn bei Ziegelhausen auf, die zwar nur der Jugend dieses Dorfes dient, die aber sehr gut ist.



A.H. BISMARCKTURM auf dem Hemsberg bei Bensheim

Es sind wenigstens nicht so viele Leute dort, und man braucht nicht immer „Spießbrutenfahren“. Es waren fröhliche Stunden, die unserm Körper so gut taten wie unserer Seele, wie unserem Geist. Denn sowohl der Geist wie der Körper haben beim Rodeln gemeinsam zu wirken. Und dabei fielen die Flocken herunter; sie bedeckten die Neckartalhäuser mit weißem Linnen und spinnen ein feines Seidengewebe, das sie über die Landschaft legten, und das Bild, das vorgestern noch grau und düster war, sieht jetzt aus, als hätte eine Zauberhand weißen Samt auf Busch und Feld, auf Haus und Dach, auf Weg und Steg gebreitet, darauf es sich im Odenwald so gut gehen läßt wie im Schwarzwald . . . Der Mond rückt der Venus immer näher, und es ist eine bedenkliche Sache, daß er sich eben mit ihr hinter einer Wolke versteckt. Hat Frau Holle noch weiter einen guten Willen?

Hanns Baum.

Aus dem Badnerland.

Der älteste Veteran des Badner Landes, Nathan Heumann in Hossenheim bei Rastatt, wurde am 26. Januar zu Grabe getragen. Er war im Jahre 1819 geboren und diente 1842 im ehemaligen 6. bad. Regiment.

Altbürgermeister J. Fraaß in Bühl ist im Alter von 73 Jahren am 30. Januar gestorben. Der Entschlafene bekleidete volle 26 Jahre, von 1881 bis 1907 den Posten des Bürgermeisters der Stadt Bühl, nachdem er 21 Jahre vorher Ratschreiber gewesen war. Der Verstorbene hat sich um das Wohl der Gemeinde viele Verdienste erworben und erfreute sich infolge seines liebenswürdigen und leutseligen Charakters in weiten Kreisen großer Beliebtheit.

Frau Liberate Oberle in Ettenheim, eine Witwe von bald 70 Jahren, rettete am 2. Januar unter eigener Lebensgefahr das vierjährige Söhnchen des Kaufmanns Martin Welte von der Gefahr des Ertrinkens. Der Kleine war in der Nähe der Jakob Henningerschen Gerberei beim Überschreiten einer Diele unbemerkt in den hochgehenden Ettenbach gefallen. Frau Oberle bemerkte zufällig im Bache das bereits bewußtlose Kind. Sie sprang trotz ihres Alters in das kalte Wasser und rettete so ein junges Leben.

Westlich des Bahnhofes von Buggingen wurden neue *ausgedehnte Kalisdichten* angebohrt. Sachverständige bezeichnen die neue Schicht 6 Meter stark. Eine weitere Bohrung gegen das Schwarzwaldgebirge zu hat ebenfalls sehr gute Resultate ergeben, so daß in der Umgebung von Buggingen mit einem Kalilager gerechnet werden kann, das jenem bei Wittelsheim i. E. nichts nachgibt.

Das älteste Haus des Hotzenwaldes, das große, strohbedeckte *Doppelhaus* an der Gaß in Görwihl, ist ein Raub der Flammen geworden.

Bahn- und Schiffverkehr.

Der Fahrplanentwurf 1913/14 enthält für die badischen Linien im internationalen Durchgangsverkehr verschiedene wesentliche Verbesserungen. Auf der *Hauptbahn* wird der bisherige D-Zug 94 auf der Strecke Heidelberg—Basel unter Auflassung einiger Halte erheblich beschleunigt, um einen wichtigen Anschluß an den schweizerischen Zug 1661 und damit eine Verbindung nach der neu eröffneten Löttschberg-Linie herzustellen. Bei nahezu der gleichen Abgangszeit in Heidelberg wie heute trifft der Zug künftig 2.55 in Basel Bad. Bahnhof, 3.17 im Bundesbahnhof Basel ein und findet 3.40 Anschluß nach der inneren Schweiz. Als Gegenzug zum Zug D 94 wird Zug D 43, zunächst für den Sommer, vom 1. Mai an gefahren. Er verläßt Basel S. B. B. um 12.18 unter Aufnahme der Anschlüsse von Luzern, Bern, Genf und Löttschberg sowie aus Zürich und trifft in Frankfurt abends 6.32 über Heidelberg ein. Der frühere Saisonzug D 46, der ebenfalls vom 1. Mai ab verkehrt, ist 1½ Stunden später gelegt worden: Frankfurt ab 1.43, Basel S. B. B. an abends 7.20. Hier findet er vom 1. Juli bis 30. Sept. Anschluß an den Zug S. B. B. 123 nach Luzern—Bellinzona (an 3.00). Als Gegenzug zum Zug D 46 wird vom 1. Juli bis 30. Sept. ein neuer Zug D 47 Basel—Karlsruhe verkehren: Basel S. B. B. ab nachm. 3.00 unter Aufnahme der Anschlüsse von Luzern und Interlaken mit Verbindung von Mailand—Brig über den Löttschberg. Zur Entlastung des Hamburger Schnellzuges D 85 und zugleich auch zur Sicherstellung des Anschlusses an den Zug D 5 nach Berlin in Mannheim verkehrt für die Zeit vom 1. Juli bis 30. Sept. unter Verwendung des Rheinischen Teils von Zug D 85 täglich ein besonderer Zug Basel—Mannheim: Basel S. B. B. ab vorm. 9.15, Mannheim an 1.12. — Über die *Höllentalbahn* wird, zunächst versuchsweise für den Sommer, ein weiteres Eilzugspaar Freiburg—Ulm eingelegt. In der Richtung Ulm—Freiburg verläßt der neue Zug Ulm um 10.50, unter Aufnahme des Anschlusses von D 52 aus München, erreicht Donaueschingen um 2.16 und trifft in Freiburg um 4.08 ein. In der Gegenrichtung verkehrt der Zug Freiburg ab abends 5.01, Donaueschingen 7.16, 7.24, Ulm an 10.23 zum Übergang auf den Zug D 61 Straßburg—München. Die neuen Züge werden, ebenso wie die schon bestehenden Züge 383/384, zwischen Ulm und Donaueschingen mit Speisewagen ausgestattet. — Zur Verbesserung der Verbindungen zwischen Freiburg und Mülhausen—Paris verkehrt zum Anschluß an die neuen Eilzüge über das Höllental zwischen Freiburg und Mülhausen ganzjährig ein neues Eilzugspaar, das in Mülhausen die Anschlüsse an die Els. Züge D 29/30 vermittelt. — Auch zwischen Freiburg und Colmar wird eine neue ganzjährige Eilzugsverbindung eingerichtet: Freiburg ab nachm. 3.34 und Freiburg an 1.11 Uhr.

Die Güterschiffahrt auf dem Oberrhein, Straßburg—Basel, ist nach fast viermonatiger Unterbrechung am 28. Januar wieder eröffnet worden. Nachmittags 2½ Uhr kündeten in Basel Böllerschüsse die Ankunft des ersten Schiffszuges in diesem Jahre an. Er bestand aus dem Dampfer Fende 14 mit Anhängerkahn und hatte als Fracht Kohlen für die Gasfabrik. Der Frachtkahn legte vor dem Krähnen der Gasfabrik an. Da in Straßburg noch weitere befrachtete Kohlschiffe für Basel bereit liegen, kehrte der Dampfer bereits am Mittwoch morgen

wieder nach Straßburg zurück. Da der Wasserstand des Rheines bereits wieder im Rückgange begriffen ist, dürfte die Schifffahrt auf der Strecke Straßburg nicht von allzu langer Dauer sein.

Die in Konstanz abgehaltene Konferenz, welche sich mit der Regulierung des Bodensees befaßte, war von Vertretern aller Bodenseeufer und aller Rheinuferstaaten besucht. Abgesandte hatten geschickt: Baden, Württemberg, die Schweiz, Bayern



und Österreich als besondere Interessenten an der Regulierung und von den Rheinuferstaaten waren Delegierte von Elsaß-Lothringen, Preußen und Hessen anwesend. Über die beabsichtigte Regulierung des Bodensees, die schon seit Jahren angestrebt wird, sind kurze Nachrichten schon in die Presse gelangt. Der Konferenz lag ein Gutachten zur Beratung zugrunde, das im Auftrage des eidgenössischen Departements des Innern von der Schweizerischen Landeshydrographie bearbeitet war. Dieses Gutachten bestimmte: Die Regulierung des Bodensees kann nur erreicht werden durch Gleichsetzung der Zu- und Abflußmenge; eine Erhöhung der Abflußmenge läßt aber die sog. Schaffhauser Bedingung nicht zu, und die Herabsetzung der Zuflußmenge durch Anlage künstlicher Akkumulationsbassins im oberen Rheinlauf kann noch keine Berücksichtigung finden. Eine Erhöhung des Retentionsvermögens führt zum Ziel. Die Retention des Sees wird geschaffen durch Umgestaltung der an den See anschließenden Flußstrecken in der Weise, daß eine Tieferlegung der Flußsohle einzutreten hat. Der Ausgleich der Rheinwassermenge bedingt die Errichtung eines beweglichen Wehrs am Ausfluß des Untersees bei Stein. Der Hochwasserstand des Bodensees wird nach der Regulierung die Höhe von 400.12 Meter über Meer nicht überschreiten und der Niederwasserstand wird

nicht mehr unter 398,42 Meter ü. M. fallen. Die Schifffahrt Basel—Straßburg erfährt durch die Regulierung eine Verlängerung von 2 Monaten. Zugunsten der Kraftanlagen ergibt sich eine Zunahme der Abflußmenge in der Niederwasserzeit um rund 10 Proz. Die Wirkung des Rheindurchstichs im St. Gallischen Rheintal wird zum weiteren Vorteil erhöht.

Die Arbeiten für die Elektrisierung der badischen Wiesentalbahn sind soweit vorgeschritten, daß demnächst voraussichtlich mit regelmäßigen Fahrten einiger Personenzüge begonnen werden kann. Der gesamte Personenzugfahrplan auf den Strecken Lörrach—Zell i. W. und Schopfheim—Säckingen wird voraussichtlich anfangs Februar mit elektrischen Lokomotiven gefahren werden können. Im Anschluß daran sollen die Güterzugfahrten aufgenommen werden. Auf der Strecke Basel—Lörrach wird die elektrische Betriebsweise nicht eingerichtet werden, so lange der alte Bahnhof Basel in Benützung ist. Der neue Bahnhof Basel kann voraussichtlich um die Mitte dieses Jahres eröffnet werden.

Das Komitee der Hegaubahn Tuttlingen—Engen—Schaffhausen hielt dieser Tage in Singen am Hohentwiel eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, von einer Anzahl tüchtiger Techniker Offerten über die Ausarbeitung eines Projekts der angestrebten Linie einzufordern. Die beteiligten Gemeinden werden für die Kosten im Verhältnis zur Einwohnerzahl aufkommen.

Zwischen den Stadtgemeinden Durlach und Karlsruhe ist ein Vertrag über die Fortführung der Karlsruher elektrischen städtischen Straßenbahn durch Durlach bis zum Turmberg abgeschlossen worden.

Sport, Spiel, Flugwesen.

Der Vorstand des Grob. Bad. Jachtklubs, Abteilung Überlingen, hat an seine Mitglieder, Sportskameraden und Freunde die Bitte gerichtet, den Klub nicht im Stiche zu lassen und hilfsbereit mit ans Werk zu gehen, um baldigst für das durch den Brand des Bootshauses Verlorene Ersatz zu



BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2.50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.

schaffen. Am Sonntag den 23. Februar findet in Friedrichshafen der ordentliche Seglertag des Bodenseeseglervereins statt.

Dem **Internationalen Rennklub zu Baden-Baden** wurde von der Batschari Cigarettenfabrik daselbst mitgeteilt, daß sie bereit wäre, ihren jetzigen Rennstiftungspreis auf die Höhe von 50000 Mark zu bringen und diese Summe dem Rennklub zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß der Preis von nun an den Namen Batschari-Preis führe. Die 35000 Mark, die für das Rennen bis jetzt ausgesetzt waren, werden dadurch für andere Zwecke frei.

In dem **Deutschen Flugzeugmotorenwettbewerb** um den Kaiserpreis hat nach den Bedingungen der Ausschreibung die Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Benz & Cie. den besten deutschen Flugzeugmotor geliefert. Es verlautet nun, daß die Firma Benz & Co. den Bau von Flugmotoren im größeren Umfange aufnehmen wird. Zunächst wird der Motor im Flugzeug von dem bekannten Flieger Hirth ausprobiert werden. Auf die Nachricht von der Zuerkennung des Kaiserpreises ging dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Benzwerke, Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien ein Glückwunschtelegramm des Großherzogs zu. Ebenso brachte der Minister des Innern Frhr. v. Bodman dem Aufsichtsrat und der Direktion seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck.

Wintersport.

Für **Skiläufer**, die den etwa 1100 m hohen **Thurner** im südlichen Schwarzwald besuchen wollen, sei mitgeteilt, daß die Ortsgruppe Freiburg des Skiklubs Schwarzwald folgenden Weg mit Stangen und Blechzeichen „SCS“ gut markiert hat: Hinterzarten Bahnhof, unter der Eisenbahnbrücke hindurch, beim zweiten Haus rechts ab zur Weißtannenhöhe (1192 m ü. d. M.) zum Thurner (sehr schöne Aussicht auf Vogesen und Alpen, Blick zum Feldberg), zum Thurner Gasthof (höchste Bergspitze 1036 m bis 1100 m). Von da ab Rückweg markiert über die Spitzen nach Himmelreich im Höllental (400 m), sehr schöne Tagestour von Freiburg aus. Skiwegstrecke etwa 5 Stunden mit einem Gefälle von 800 m. Vom Thurner Skitour nach St. Märgen—St. Peter—Kandel—Waldkirch.

Vom 5. bis 13. Februar d. Js. findet beim Inf.-Regt. Nr. 113 ein **Skikurs**, verbunden mit Melde- und Patrouillendienst, auf dem Feldberg statt. Es nehmen daran teil: 34 Unteroffiziere, Einj.-Freiwillige und Mannschaften. Leiter ist Oberleutnant Davids. Die Unterbringung der Mannschaften erfolgt im Feldbergerhof.

Akademischer Ski-Club Freiburg. Der Akademische Ski-Club Freiburg wird am Feldbergerhof in der Woche nach dem Feldbergrennen einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene abhalten, und zwar vom Freitag, den 28. Februar bis Dienstag den 4. März 1913. Auskunft und Programme durch den Akademischen Ski-Club, Freiburg in Baden.

Bücherschau.

Brief-Verschlussmarke von Salzburg. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hat vor einiger Zeit eine sehr hübsch ausgestattete Briefverschlussmarke von Salzburg herausgegeben, welche, in 4 Farben ausgeführt, 2 Ansichten der Stadt in hübscher Goldumrahmung zeigt. Da sich auch der Sammelsport der Briefverschlussmarken bemüht hat und dieselben allerorts gesammelt werden, so ist gerade die Salzburger Verschlussmarke in ihrer gefälligen Ausstattung eine hervorragende Zierde für jede Sammlung. Dieselbe ist im Vereinsbureau (Ludwig-Viktorplatz 7) zum Preise von 1 K per 100 St., sortiert, oder per Dutzend um 20 h erhältlich.

Humoristisches.

Zarte Aufmunterung. Einer unserer bekanntesten Musikdirektoren, der durch seinen Sarkasmus berühmt war, liebte es, daß bei der öffentlichen Aufführung eines Gesangswerkes die Damen, meistens junge Mädchen aus den besten Gesellschaftskreisen, sich vor Beginn ihres Chorgesanges während der Orchestereinleitung rechtzeitig von ihren Plätzen erhoben. Gewöhnlich geschah dies erst wenige Takte vor Beginn des Chorgesanges und dies wurde vom Dirigenten störend empfunden. Als sich die jungen Damen in der Generalprobe eines Chorwerkes einmal wieder nicht rechtzeitig von ihren Plätzen erheben wollten, klopfte er ab und sagte: „Aufstehen, meine Damen, aufstehen! Das Sitzenbleiben kommt später noch von selbst.“

Mark Twain als Heiratskandidat. Den besten Witz machte Mark Twain nach seiner eigenen Aussage in verhältnismäßig jungen Jahren, als er einmal auf Freiers Füßen stand. Er war noch nicht sehr weit bekannt, als er um eine reiche Schönheit anhielt. Er erhielt von ihr einen Korb. Zwei Jahre später traf er — nun als berühmter Mann — dieselbe junge Dame in einer Gesellschaft wieder. Es entspann sich zwischen ihnen folgender Dialog: „Erinnern Sie sich des Vorganges zwischen uns“, fragte ihn die Dame, „als wir uns das letzte Mal sahen?“ Mark Twain bejahte es. „Nun,“ fuhr die Dame fort, „wenn es Ihnen recht ist, so will ich Ihnen heute eine neue Antwort geben. Ich habe

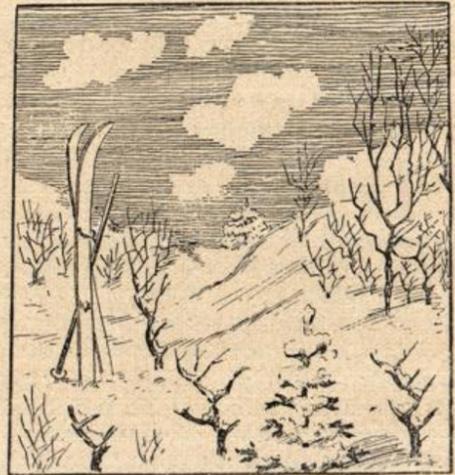
im Laufe der Zeit meinen Entschluß geändert.“ „Ich auch,“ antwortete trocken der Humorist.

Bestätigung. Rossini war einst der Gast des Königs von Portugal, der ein großer Freund der Werke des italienischen Komponisten war. Der König selbst spielte zu seinem Vergnügen das Violoncello und hielt sich hierin für einen Virtuosen, obgleich er, wie er sagte, außerdem als König noch vieles andere zu tun hätte. Rossini mußte dem Vortrag eines Konzertstückes, das ihm der König auf seinem Cello vorspielte, zuhören. Nachdem das Spiel zu Ende war, sagte der König: „Nun, Meister Rossini, wie hat Ihnen mein Spiel gefallen?“ „Eure Majestät,“ sagte Rossini, „spielen in der Tat wie ein König, der noch vieles andere zu tun hat.“

Rätsel-Ecke.

Vexier-Bild.

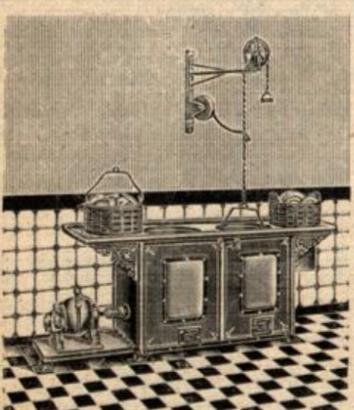
Wo ist der Skiläufer?



Veranstaltungen und Kongresse Februar/März 1913.

(Weitere Auskunft erteilt die Redaktion des „Badner Land“ in Freiburg i. B.)

Balden-Mulden: Skiwettläufe, 9. Februar.
— **Feldberg:** Große Skiwettläufe, 21. bis 23. Februar.
— **Mannheim:** Theaterkunausstellung.
— **Ruhestein:** Skiwettläufe, 15. und 16. Februar.
— **Schwetzingen:** Landwirtschaftliche Ausstellung 2. und 3. März.
— **Todtnau:** Skiwettläufe, 16. Februar.
— **Triberg:** Dauerausstellung Schwarzwälder Gewerbezeugnisse.
Rodelrennen, 9. Februar. Wettrodeln um die Meisterschaft von Baden, 10. Februar. Internationales Bobsleighrennen, 16. Februar.



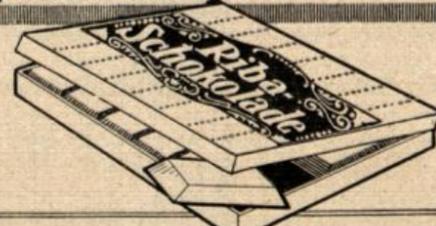
Geschirr - Spülmaschine Vetter

In Konstruktion und Ausführung
unerreicht.

Kein Riemenantrieb — keine Zahnräder
— kein Schneckengetriebe — kein Holztritt — kein Mechanismus im Spülkessel.
Einzige Maschine mit nach unten wirkender Spülung.

**Rastatter Herdfabrik
Stierlin & Vetter, Rastatt Baden**

„SAROTTI“ Riba-Napolitains



Besfer Touren-Proviant

Auf Wunsch Gratis-Muster !!

Allerfeinste Schweizer Biskuits
Allerfeinster Schweiz. Zwieback
Allerfeinster Schweizer Kakao
„Reppon“ ges. gesch. Hotel-Tee
Fertiger, flüssig. Bohnen-Kaffee
Gesundheitbekömmlicher
Kunsthonig

Süddeutsche Nährmittelwerke
in Freiburg i. Br.

● **Sichere Existenz** ●
mit jährl. Einkommen b. ev.
6000 Mk. u. m. findet strebs.
Herr oder Dame als
Filialleiter einer Versand-
stelle. Passend
für jedermann in Stadt od. Land.
Kapital, Kennn., Laden nicht
erforderl. Auch ohne Aufgabe des
Berufs als Nebenberuf 2-3 Stun-
den täglich. Streng reelle Sache.
● Ausk. kostenfr. d. Z. 8200
● Invalidendank Dresden. ●



Winter-Sportplätze •• und Kurorte ••



Badnerland im Winter
Wintersportplätze ersten Ranges
Skiwettrennen, Rodelrennen, Eislauf
Illustrierte Broschüre vom
Fremdenverkehrsverband Karlsruhe

Lenzkirch

(Schwarzwald) 810 m ü. d. M.
Prächtige Lage. — Gelegenheit zu Ski- u. Rodelsport.
Schlittenfahrten nach Titisee, St. Blasien, Schluchsee,
Feldberg. — Gute und billige Pension in Gasthäusern.
Privatwohnungen. Verkehrsverein.

Herrenwies Kurhaus
großes, freies Skigelände,
Rodelbahn — für Winter-
sport gut eingerichtetes
Haus. — Zentralheizung.
750 m ü. d. M. Telefon No. 23, Bühl.
Bahnhof Bühl — Obertal.

Kandel, Schwarzwald
1243 m ü. d. M.

Hotel und Rasthaus
Bestgeeigneter Wintersportplatz mit großem Übung-
gelände und schönen Abfahrten. Von Freiburg über
Waldkirch in 3 Stunden zu erreichen.
Post und Telefon im Hause. — Pension von 5 Mk. an.
Der Eigentümer: Max Bauer.

Villa Schöneck, Pension Utz. Haus I. Ranges. Schönste
Lage, vorzügl. empfohlen.
Werderstrasse 11a. Frau L. Utz.

PENSION COLOMBI Rosastr.
No. 19
Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für
nicht Pensionäre und Passanten.
— Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung. —

St. Blasien

Weltberühmter Winterkurort, bekannter
Wintersportplatz im südl. Schwarzwald
in der Nähe des Feldbergs, 800 m ü. d. M.

Gute und preiswerte Unterkunft in Hotels, Pen-
sionen und Privatwohnungen. —
Automobilverbindung mit der Station Titisee.

Wintersport:
Günstigstes Skigelände für Anfänger und Ge-
übte. — Spranngelände und Wettläufe des Ski-
klubs. — Skikurse. — Skijöring.
Vorzüglich angelegte Rodel- und Eisbahn.
Ausk. u. Prosp. kostenlos durch die Kurverwaltung.

„ Felsenkeller „

bürgerliches Hotel u. Pension, Bad, Zentralheizung, Liege-
halle, Zimmer 1.50, Pension von 4.50 an. Bes. Otto Falter.

Feldberg Schwarzwald
(1500 m).
Hotel und Pension Hebelhof
100 Betten.
Prospekte durch den Besitzer **Gottfr. Schlager.**

Titisee. Hervorragender Luftkur-
ort und Wintersportplatz

Hotel Titisee

Schöne Lage am See. Haus I. Ranges. Pensions-
Arrangements.
Zentralheizung. Bäder im Hause. Sportartikel leihweise.
Gut gepflegte Rodel- und Eisbahn. Skigelände bis
1200 m ü. d. M. Illustrierte Prosp. Besitzer: R. Wolf.

Gresgen

Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. Bahnstation Zell I. W.
Gasthof und Pension zum Löwen
Sehr geeignet zu Wintersport und Winteraufenthalt.
Prospekte gratis durch den Besitzer **Karl Brunner.**

Waldhotel Notschrei.

Südl. bad. Schwarzwald. Wintersportplatz.
1120 Meter ü. d. Meer.
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten.
Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Pensions-
preise. Zugangslinie üb. Freiburg i. B. nach
Station Kirchzarten oder Todtnau i. W.
Von da Postverbindung. Eig. Schlitten auf
Wunsch am Bahnh. Bes.: Ad. Asal. 248

Mummelsee-Hotel

1036 m ü. d. M.
Kurhaus Breitenbrunnen
812 m ü. d. M.

in beiden Häusern vor-
zügliche Gelegenheit für
Wintersport.
Gute Verpf. 50 Betten.
Zentralheizung.
Bes.: **Emil Ronnecker.**
Prospekte gratis.

Wehrawald bei Todtmoos, südl.

bad. Schwarzwald.
Höchst gelegenes **Sanatorium** Deutsch-
lands für **Lungenkranke**
(861 m). Mustergültige Einrichtungen. Das ganze Jahr ge-
öffnet. Besonders geeignet für **Leichtlungenkranke.** 306
Dirig. Arzt: **Dr. F. Lips.**

St. Blasien

Erholungsheim Friedrichshaus
Unter dem Protektorate I. K. H. der
Großherzogin Luise.
**Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herz-
kranke, Stoffwechselkranke, Magen- und Darmleidende**
mit **Ausschluß von Lungenkranken.**
Großer Komfort. Infolge seines charitativen Charakters sehr
mäßige Preise. Mk. 5.— bis 8.50 (Wohnung und Verpflegung).
Illustrierte Prospekte kostenlos. Leitender Arzt: **Dr. Happich,**
Oberarzt am Hotel und Kurhaus St. Blasien.
— Das ganze Jahr geöffnet. —

Baden-Baden

die Perle der deutschen Bäder

heisse Quellen (64° C.)
Angenehmer Herbst- und Winter-Aufenthalt. Mildes Klima. Wintersport.
Berühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Halskrankheiten, Frauenleiden etc.
Prachtvolle Ausflüge — Reitwege — Tennis — Golf — Jagd — Fischerel — Internationale Pferderennen
Theater — Kunst. — Jährlich über 80000 Fremde.
Auskünfte: Städtisches Verkehrsbureau.

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).

Einzige Privat-Realschule
(Pensionat) in Baden u. Elsaß-
Lothringen mit der Berechti-
gung, selbst Zeugnisse über
wissenschaftliche Befähigung
ihrer Schüler zum einjährig-
freiwill. Dienst auszustellen. 262
Direktor **Dr. Plähn.**

Kunstschule Gegr. 1901
Studien-Ateliers für Malerei
und Plastik. Vorzügl. Lehr-
kräfte. Tages- u. Abendkurse.
Ausbild. f. Anfänger b. z. Reife.
Eintritt jederzeit. Man verlange
Prosp. von der Geschäftsstelle
Berlin-Charlottenburg,
Kantstr. 159 **Lewin-Funcke.**

Knabenpädagogium
Dr. Hirtler

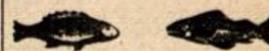
FREIBURG I. BR.
Friedrichstr. 12. Telefon 1605
Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden
für schwächere Schüler öffent-
licher Lehranstalten. 270
Sprachkurse f. Ausländer.

Dresden-A Villa Goethe-
straße 12
**Haush.-Pen-
sionat, Höhere Kochschule,
Industrie-Schule von Sophie
Voigt.** Heim im eig. Hause
mit schönem Garten in vor-
nehmster Lage der Residenz.
Vorzügl. Empfehlungen. Aus-
führl. illustr. Prospekt.

LAUSANNE

Villa Claire Les Fleu-
rettes 33.
Praktisches modern. Töchter-
Pensionat I. Ranges.
Höchste Referenzen. Prosp.
Vorsteherinnen:
Melies Aeschimann.

Nervöse willensschwache
blutarme, schwer er-
ziehbar. Knaben finder. Heller-
ziehung u. Heilpflege (mittl.
und höhere Schulen im)
Erziehungsheim Glauchau i.
S.
Prospekte durch den Leiter:
Kurt Richter.



Franz Enz

FREIBURG I. BR.

Unterlinden 14. Telefon 460.

Billige Bezugsquelle für

Delikatessen Konserven

Fische Wild und Geflügel

Konserven zu Original-Fabrik-
Preisen mit hohem Rabattsatz.

Feinst. **Delikatess-Saft-
schinken** in Dosen.

Bitte meine Wochenpreislste
zu verlangen. 113

Prima Filder-Sauerkraut

(Weingärung)

empf. in Gebind v. 25, 50, 100 Pfd.

St. Eckerle. Sauerkraut-
Versand Freiburg, Gerberau 7.

Theater-Spielplan															
Stadt	Bühne	Freitag 7.	Uhr	Samstag 8.	Uhr	Sonntag 9.	Uhr	Montag 10.	Uhr	Dienstag 11.	Uhr	Mittwoch 12.	Uhr	Donnerstag 13.	Uhr
Mannheim	Gr. Hof- und Nat.-Theater	Cavalleria rusticana Der Bajazzo	7 1/2	Frau Warrens Gewerbe	7 1/2	Aida	6	Tiefeland, Musikdrama	—	—	—	—	—	Rienzi	—
Karlsruhe	Grossh. Hoftheater	Die verkaufte Braut, kom. Oper	7 1/2	Die Verschwörung des Fiesco, Trauerspiel	7	Carmen, Oper	6 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	Stadttheater	Mein Freund Teddy, Lustsp.	7 1/2	König Heinrich, Schauspiel	7 1/2	Rigoletto, Oper	7 1/2	Kater Lampe, Komödie	7 1/2	Die lustige Witwe, Operette	3	Kaiser u. Kanzler, Drama	7 1/2	König Heinrich, Schauspiel	7 1/2
Freiburg i. B.	"	Der fliegende Holländer, Oper	7 1/2	Jedermann, das Spiel vom Sterben des reich. Mannes	8	Mein Freund Teddy, Lustspiel	7 1/2	Die geschiedene Frau, Operette	7 1/2	Ein Fallissement, Schauspiel	7 1/2	—	—	—	—
Strassburg	"	Prof. Bernhardi, Komödie	8	Mascotte, komische Oper	8	Die Rose vom Liebesgarten, romant. Oper	7	Prof. Bernhardi, Komödie	8	Die Hochzeit des Figaro	8	—	—	—	—
Mülhausen	"	Undine, Oper	8	Keine Vorstellung	—	Ein Walzertraum	7 1/2	Keine Vorstellung	—	Der Arzt am Scheideweg	8	Dr. Polnisch Jud	8 1/2	Tristan u. Isolde	7 1/2

Nach dem 6. Februar evtl. eintretende Veränderungen im Spielplan können nicht mehr berücksichtigt werden.

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Gesellsch. m. b. H.

Fernspr. 1746 Freiburg i. Br. Kaiserstr. 132
Büro-Möbel, Maschinen u. Artikel, Privataktenschränke, Schreibtische etc. Fabrik-Niederlage von F. Soenneken in Bonn, Generalvertrieb der Stoewer Record-Schreibmaschine.
Reparaturwerkstätte für sämtl. Schreibmaschinen.

Hermann Scholz, Dentist

Bertholdstrasse 6 II, Freiburg i. B.
Sprechzeit von 9-6 Uhr ausser Dienstag, Donnerstag und Sonntag vormittag. — Filiale in Schallstadt. 180



Meyer's Freiburger Brezeln

z. Bier, Wein u. Käse, 600 Stck. M. 7.50. 300 Stck. M. 4.50 franko. Nachn. innerhalb Deutschland. Wiederverk. Rabatt. Freiburger Brezelnfabrik Friedr. Meyer-Marthe, Freiburg (Br.) F. 21.

F. Scherer Wohnungs-Einrichtungen FREIBURG i. B'gau Kaiserstraße No. 149

Mustergültige Ausstellung komplett eingerichteter Wohnräume.

MEZ

Luftdurchlässige
Unterkleidung

Die Beste von
Allen

CARL MEZ & SÖHNE
FREIBURG I. B.

Emil Brack

Drechslermeister
Herrenstr. 54
Telephon 2436. 157
Meerscham- und Bernstein-Rauchartikel :: Schachspiele
Spinnräder :: Stckrahmen
Spazierstöcke :: Regenschirme
Tabakspfeifen. Eigene Werkstätte im Hause.

Herm. Weckerle

Erstes Spezialgeschäft in
prima Räucherwaren
(Schinken, Schaufele, Schwarzwälder Speck etc.)
FREIBURG I. BR., Löwenstr. 4
Telephon 251. 247

Vornehme Existenz

Alleinverkauf für den Bezirk Freiburg i. Br. per sofort abzugeben.

Weltkonsum-Artikel.

General-Vertreter Herr Fritz Schmidt am Freitag, den 7. cr. Hotel Engel Freiburg von 2 bis 4 Uhr nachmittags zu sprechen. Unser Artikel ist auch für Damen geeignet. Mk. 500—1000 erforderlich.

Damenbärte

lästige Haare a. Armen entf. „Lady“ à 1.50 Kartäuser - Drogerie, Ecke Schwabentorstr. 257

Maulwurf-Felle

kauft zum besten Preise
D. Kölner, Fell- u. Rauchwarenhandlg. in Leipzig, Brühl 47.

Zusendungen werd. per Post erbeten, wofür der Betrag sofort nach Empfang p. Postanweisung frko. zugesend. wird.

G. Ragozy's Universitätsbuchhdlg.

(Karl Nick)
Salzstr. 13. Freiburg i. Br. Telefon 924.
Großes Lager an Unterhaltungs- und wissenschaftlicher Literatur. — Älteste Leihbibliothek am Platze.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.

J. Hofmann, Freiburg i. Br.

Kunst- und Handelsgärtner, Hoflieferant
Blumengeschäft: Kaiserstr. 71 Gärtnerei: Rennweg 23
empfiehlt feine Binderen zu allen Gelegenheiten. Zimmerpflanzen und Pflanzen für den Garten in grosser Auswahl. Telephon 1635.



J. Holzauer

Hoflieferant, FREIBURG I. BR.

Versandhaus
für Delikatessen, Fische,
Wild, Geflügel, Konserven.

Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland.
Eigene Eisfabrik.
Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
Telefon 190, 122, 938.

Trinken Sie

keine reinen guten **Bordeaux**, Fl. Mk. 1.20, **Priorato**, Fl. Mk. 1.—, reinen **Cognac**, **Liqueure**, **Punsche**, bei 12 Fl. auch sortiert, 1 Fl. gratis, dann machen Sie einen Versuch in der
Unter- Ecken
- Linden 3 **Floradrogerie** Pre-
digerstr.
Telephon 1476. — Rabattsparverein.

Freiburger Fahnenfabrik u. JOSEF KRIEG

Paramenten-Kunststickerei
Inh. E. Würstlin Tapissiererei Kaiserstr. 112
Höchste Ausz. f. Kunststick. Chicago 1893 u. Straßburg i. E. 1895.
Vereinsfahnen, Hausflaggen, Vereinsabzeichen, Schärpen usw.

Moninger-Bier

als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Post-Abonnements-Bestellung.

Jeder Briefträger und Landbriefträger nimmt Bestellungen auf das „Badner Land“ entgegen. Wir bitten, den Postbestellzettel auszuschneiden und ausgefüllt dem Briefträger zu übergeben.

Post-Bestellzettel.

Für die Monate Februar—März bestellt

Exemplare	Benennung der Zeitschrift	Bezugszeit	Abonn.-Betr.		Bestellgeld	
			M	§	M	§
1	„Badner Land“ Illustrierte Zeitschrift.	2 Monate	—	60	—	8

Quittung.

Obige M § sind heute richtig bezahlt.

Postannahme.